

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Fünff Bücher, Vonn Kriegs Regiment vnd Ordnung, Wie sich ein jeder Kriegszmann inn seinem Ampt vnnd Beuelch halten soll, was zu anfang eines Kriegs zuerwegen vnnd zubetrachten sey, Auch vonn ...

Fronsberger, Leonhardt

[Franckfurt am Main], 1558

VD16 F 3129

Von geheymnus z vnd stilligkeyt der zungen.

[urn:nbn:de:bsz:31-41862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-41862)

den Streckleuten offte herauß fall/ seine Knecht/ so nach seinem geheiß etliche mal mit fleiß weichen sollen/ in die flucht treib/ so lang bis die Statt ihr verzerrawen auff ihn setz/ seiner Rathschleg pfleg/ sich ihm auch beuelhe vnd erzgeb/ die mag gemelter Knecht darnach im süglich liffen/ wie Sextus Tarquinus die Gabier dem König Cyro/ oder Zopirus die Babilomer/ seinem vatter. Also möchten auch alle thun/ so vnder einem schein auß dem Lager in die Statt Feldflüchtig würden/ wo er ihnen die redlichste gefencklich in die Statt zuführen/ nachts ein eingang zumachen/ zustellte/ Er soll etwan vnder erdichter friedwerbung/ die erfarneste Knecht/ des Feinds Statt odder Lager/ wachen/ geschütz/ Munition vnnnd der Hauptleut Quartier bespähren lassen/ diener fürderlich zu berühren dückischen vortheylen vnnnd nächlichem vberfall. Der Späher soll er manchen bestellen/ damit etwa falsche mâr/ durch vil kundschafft erkant oder vermerckt werd/ wölches dann sicher geschicht/ wann keiner den andern weist noch erkennt/ Ergriff er aber ein feindlichen verrätter in seiner Jurisdiction/ vnnnd sein hauff gegen dem feind zuschwach wer/ soll er ihn vnberecht entleyben/ oder wer er starck genug/ sol er ihn zum leben reichlich begaben/ vnd noch viel mehr verheissen/ so er ihm seines Herren anschleg verkundschafft/ doch wol bewaren/ also/ das er mercke/ was im begegnen werd/ wo er vntrew vnd falsch sein würd/ Er sol auch vor ihm/ was er fürcht das möcht geschehen/ wünschen/ vnd was er begert/ wünschen/ das es nicht gescheh. Wolt hiez wischen einer seiner gewaltigen Beuelchsleut/ zum feind mitt seinem anhang fallen/ mit dem sol er sich auffslüchtigst versünen/ als bald er aber sein nichts mehr bedarff/ sampt seiner meutererey auff ein peut schicken/ den feinden verkundschafften/ so sie dann einander auffwercken/ wird er beyd an feinden vnd verrättern on seinen nachtheyl gerochen/ wie David durch die Rabbahiter am vnschuldigen Dria. Wo je aber viel Rathschlagten zum feind zuziehen/ dann soll er etliche Hauptleut zu gleichem fürnemen auffwiglen/ das sie ihene vnderwegen erlegen/ weren sie inen hierüber entschlichen/ sol er gemein halten/ vñ inen in geheim sagen/ das sie mannlich bestehn wöllen/ dann alle die ihenigen/ so sie für abtrünnige bößwichter halten/ hab er mit fleiß zum feinden gesand/ ire anschleg zuuernehmen/ so bald dann der feind solche mâr vernimpt/ wird er sie als argwenige/ feldflüchtige bößwichter suchen/ vnnnd wie verrätter straffen. Weyter soll er auch auß eines jeden Hauptmans gegenrodel/ seine Knecht offte ablefen/ vnd vmbstrancken/ wölcher dann in oder ausserhalb dem Lager ergriffen wird on beuelch/ denselben mit allein argwönig achten/ sonder ohn alle mittel vnd gnad peinlich recht fertigen/ vnd wäg/ stäg/ feld/ gestend/ bäß vnd höff/ mit wackeren hüten verlegen/ sein Rath/ Lager/ vnd alle Beuelchsleut offte endern/ das macht fromb Knecht vnd Amptleut/ vnnnd wendet vil verräterische anschleg.

Von gehennuß vnd stilligkent
der zungen.

E S ist vnder allen anderen tugenden eines theuren fürstehers zum Sig nichts fürderlichers/ dann ein vnüberwindliche verschwigenhent der zungen

¶ ij zungen

Ordnungen vnd Leer

zungen vnd geberde/wölche oft Land vnd leuth erhalten/auch oft durch vnbehutsame rede verderbt hat. Derhalbten der Edel Römisch Hauptman Metellus Cecilius/als er von seinem Feldtweibel gefragt/wie er den sachen thun wolt/im nit vnweißlich geantwort hat/er wolt sein Kleid aufziehen vñ verbrennen/wann er wist das es seines Raths geheimnuß verstünde. Antigonus der groß genant/da ihn sein Sun fragt/wann er angreifen wolt/sagt im/wie fürchtest du das du allein den lärm mit hörest? Der König Eumenes wie ihm verkündschafft ward/das der fürtrefflich Hauptman Craterus/wölchen seine Knecht vmb seiner vortheiligen redlichkeit etlicher maß forchten/mit gerüster Schlachtordnung auff in rucket/verwart er den kñnd schaffter/vnd verschwig die mår also fügtlich: Er sagt zum hellen hauffen/es kñm sein Feind Neoptolemus/welchen er als ein vnuerstendigen dollen Hauptman gar verachtlich hielt/Da truckten im seine Knecht frölich entges gen/vnwissend das es Craterus was/bis sie in vnd vilder seinen in der feld schlacht erwürgt hetten/Daher wol zu vernemen/wie vnglücklich er gestritten/wo er sein zungen zuuor nit beherrscht/sonder die zukunfft Crateri/mitt vnuerstättlicher forcht seins hauffens vermeldet hett.

Nit weniger ist auch gefarlich/so ein Herr viel wortbalger vnder seinem hauffen duidet/durch welcher ohnnütze wort oft der Feind gewarnet/oder zu rachsiger kñnheit gereizt wird. Agathocles/der auß eines Haffners Sun/durch seine redligkeit zu einem Herren ward vber Siciliam/wie er die Statt Siracusias belägert/vnd in etliche vor der Statmaur spöttlich frage ten/wann er seine Knecht bezalen wölte? Antwortet/wann ich die Statt einnim/bedrengt sie auch also streng/das er sie gewan/Als er aber nach eroberung seine spötter auffs Meer verkaufft/sagt er im/werdet jr mein ferrer spotten/so wil ich michs vor ewern Herren beklagen. Vmb dergleichen spöttlicher verachtung willen/war Sylla schier bewegt/Athenas die fürnehmste Statt des ganzen Griechenlands im grund zuuertilgen/Derhalbten der Ehrenfest Fürst Demnon billich gelobt wird/do er Dario bey stand widder Alexandrum/das er einen seiner Knecht/der Alexandrum mitt viel verachtlichen schenkelworten schmecht/mitt seinem Spieß geschlagen/vnd zu im gesagt hatt/ich besolde dich/das du wider Alexandrum streittest/vnnd nit das du in verachtest. Diweil an dem ort nit die zung/sonder die faust von dem Obersten besoldet wird/bedarf es keines streitbaren munds/sonst möcht kein kriegsman vor den alten Begeinen mehr zukommen.

Von Profand.

SIntemal durch die Profand einem hellen hauffen oft vnwiderbringlicher schad begegnet/erfordert die not einen trewen Profandmeyster/der alle notturfft dem Lager liffere kñn/frembde gewerbs leut außschliesen/die Besatzung bey gleichem pfacht vnderhalten/die Stett speicher vor anfang des krigs wolspicken/vñ den feinden durch abgerichte ringe pferd